

Editorial : Mondrian vor Matisse im Moma gesichtet = Mondrian sighted in front of Matisse at Moma

Autor(en): **Curiger, Bice**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-
Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1993)**

Heft 36: **Collaboration Sophie Calle & Stephan Balkenhol**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

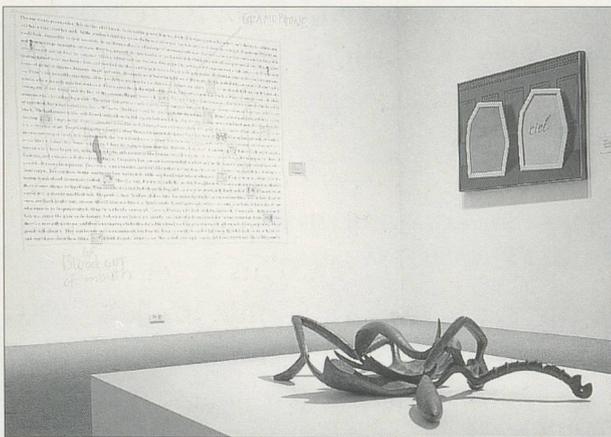
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MONDRIAN vor MATISSE im MOMA gesichtet

Als hätte ein Bild aus der Sammlung des Museum of Modern Art sich von der Wand gelöst und kurzfristig personifiziert, geht eine Dame in einem Mondrian-Mantel durch die Matisse-Ausstellung im MOMA – das klassische Kunstereignis im vergangenen Winter – und stiehlt sich auf diesem Weg in die Schau des Maler-Kollegen.

Man erinnert sich an Sophie Calles *GHOSTS (Fantômes)* 1991/92 in der Ausstellung *DisLocations* ebenfalls im MOMA, in welcher die Künstlerin quer durch die gesamte Belegschaft, vom Direktor bis zum Aufsichts- und Reinigungspersonal, sich gerade jene Bilder beschreiben liess, die sie vorher temporär von den Wänden hatte entfernen lassen. Durch die evozierten Kommentare bekannte sie das Interesse für die persönlichen Konnotationen, für die andere Erinnerung und Wahrnehmung als diejenige der Kunstgeschichte.

Sowohl Sophie Calle als auch Stephan Balkenhol, unsere beiden Collaboration-Künstler in dieser Nummer, entwickeln ihre Arbeiten wie von einem Aussen her in die Kunst hinein, indem sie unpathetisch, aber mit Nachdruck auf den Menschen verweisen. Doch könnte man sagen: Was er ausspart, erweckt gerade ihre besondere Beachtung. Bleiben wir bei den Kleidern. Während Balkenhols Aufmerksamkeit für die Bekleidung seiner Figuren zwar liebevoll das Individuelle typisierend sich möglichst auf das Einfache, das Alltägliche richtet, steuert Sophie Calle gerade mit Akribie auf die Details zu. Ihre Edition für *Parkett* (s. S. 72) stellt eines jener intensiv phantasierten Kleidungsstücke dar, die sie sich von einem unbekanntem, von ihr beobachteten Mann getragen wünscht.



SOPHIE CALLE, *Magritte: The Menaced Assassin from GHOSTS / FANTOMES*, 1991 / *Magritte: Der bedrohte Attentäter, aus GEISTER / FANTOMES*, 1991.

(INSTALLATION: MUSEUM OF MODERN ART, NEW YORK)

Menschen, Tiere, Fabelwesen bevölkern Stephan Balkenhols Figurenwelt – aber keine Kinder, denn die Skulpturen entstehen in einer Art Nachvollzug des kindlichen Blicks auf Elementares. Dieser gleicht jenem «taktile Blick», wie ihn Joseph Grigely bezüglich Sophie Calles Arbeit *LES AVEUGLES* beschreibt, der hier zum Befreiungsakt von der Last der verlorenen Unschuld wird. Es ist wie auf dem gestellten Hochzeitsbild von Sophie Calle auf der vorangehenden Seite, welches den *Rite de passage* auf einer höheren Ebene vollzieht.

Bice Curiger

MONDRIAN sighted in front of MATISSE at MOMA

As if it had suddenly stepped off the wall of the museum, a Mondrian—in the form of a coat worn by a woman—strolls through the Matisse exhibition at MOMA (the classic art event of the past winter): Thus does Mondrian steal his way into the show of his colleague.

We are reminded of Sophie Calle's *GHOSTS* (1991/92), appearing in the same museum at the exhibition *DisLocations*. The artist asked the entire museum staff—from director to guards and cleaners—for descriptions of paintings that she had removed from the walls. Through the commentaries thus garnered, she professed her interest in personal connotations, in recollection and perception on the opposite shore of art history.

Both Sophie Calle and Stephan Balkenhol—our collaborating artists in this issue—develop their works as if to bring the outside world into art through the emphatic yet impassive involvement of other human beings. However one might say that the focus of Calle's interest is actually that terrain which Balkenhol assiduously avoids.

Take dress, for instance: Balkenhol, though lovingly typifying the individuality of his figures' garb, seeks utmost simplicity and ordinariness; Calle, on the other hand, pays meticulous attention to detail. Her edition for *Parkett* (see p. 72) represents the first of the tastefully selected articles of clothing that she has been sending to a badly dressed but attractive man whose image she intends to remold according to her fantasy.

People, animals, and mythical beasts populate Stephan Balkenhol's world of figures—but no children as the sculptures themselves might be regarded as an implementation of the child's gaze upon the elementary. This resembles the "tactile gaze" that Joseph Grigely introduces in reference to Sophie Calle's work *THE BLIND*. Here it has become an act of liberation from the burden of lost innocence, as in Sophie Calle's "wedding picture" on the preceding page which enacts the *rite de passage* on a higher level.

(Translation: Catherine Schelbert)

Bice Curiger



